

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 10 (1905)

Artikel: Aus dem Hunde- und Katzenleben
Autor: P.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Hunde- und Katzenleben.

Von Frau L..... Pf..... in Schaffhausen.

Vor Jahren hatte ich einen Hund (fuchsroten Jagdhund) und eine Katze, deren Zusammenleben die alte Redensart, „sie leben zusammen wie Katz' und Hund“, glänzend Lügen strafte. Nicht daß sie sich etwa nur miteinander vertrugen, im Laufe der Zeit hatte sich zwischen ihnen eine enge Freundschaft ausgebildet, die sich in gegenseitigen Liebkosungen äußerte. Suchte der Hund sein Lieblingsplätzchen, einen Stuhl am Ofen auf, so fand sich bald die Katze auch ein, legte sich zu ihm oder gar auf ihn und fing oft an, ihm den Kopf von der Schnauze bis zu den Ohren zu belecken. Mit allen Zeichen des Wohlbehagens ließ sich dies mein Bello gefallen, und ermunterte seine Kameradin durch einen freundschaftlichen Stupf mit der Schnauze, sobald sie in ihrem Liebeswerk innehalten wollte. Noch interessanter gestaltete sich das Verhältnis, als Frau Mieze Mutter einer Anzahl zierlicher Kätzchen wurde, deren Wiege ein Korb versehen mußte. Der Hund zeigte eine große Freude an den kleinen Geschöpfchen, beleckte sie und vertrat förmlich Vaterstelle an ihnen. Bei Sonnenschein half er der Mutter die Jungen im Maul in's Freie zu tragen, sie dort zu hüten und abends in ihren Korb wieder zu versorgen. Mit der Zeit sagten die heranwachsenden Kätzchen ihrer Geburtsstätte valet, der Korb verschwand aus dem Zimmer. Als später

unsere Katze wieder „freudigen Ereignissen“ entgegen ging, wurde die Katzenwiege wieder hervorgeholt. Freund Bello legte große Freude hierüber an den Tag und sah täglich nach, ob sie noch nicht wieder bevölkert sei, um dann sofort wieder in seine Funktionen als Pflegevater einzutreten, als seine Erwartungen erfüllt wurden.

